

Frankreich wird Vormacht des Abendlandes

Kann man sich eine hoffnungslosere Zeit vorstellen als die Zustände in Deutschland nach dem Dreissigjährigen Kriege 1618 - 1648? Die Weltmacht Spanien, im Kampfe gegen das Germanentum zusammengebrochen, wurde durch Frankreich abgelöst, als politischer Gewinner des Dreissigjährigen Krieges. Das Übergewicht Frankreichs über die damalige Welt ist mit dem der USA im 20. Jahrhundert oder Roms im Altertum zu vergleichen.

“Paris ward die Kapitale von Europa. Es übte eine Herrschaft wie nie eine andere Stadt, der Sprache, der Sitte, gerade über die vornehme Welt und die wirksamen Klassen; die Gemeinschaftlichkeit von Europa fand hier ihren Mittelpunkt. Sehr besonders ist es doch, dass die Franzosen schon damals ihre Verfassung aller Welt angepriesen haben, den glücklichen Zustand der schutzreichen Untertänigkeit, in dem sich Frankreich unter seinem Könige befinde, einem Fürsten, welcher vor allen anderen verdiene, dass die Welt von seiner Tapferkeit und seinem Verstande regiert und in rechte Einigkeit gebracht werde.”

Nie veraltende Phrasen!

Das gewaltige *politische* Übergewicht Frankreichs über Europa beruhte naturgemäss auf **einem finanziellen**. Dazu brauchte es reichlich **umlaufendes Geld**. Frankreich war jedoch um 1660 infolge des 30-Jährigen Krieges völlig abgewirtschaftet und verschuldet.

Jean Baptiste Colbert (1619 - 1683) wurde **1661 Finanzminister**. (**Eugen Moritz von Savoyen 1635 bis 1673** – 1660 gerade 26 Jahre alt, war der Jugendfreund des Königs Ludwig XIV , zudem sein Trauzeuge und Finanzberater, daneben Chef der Palastwache und Kommandant eines Savoyer-Regimentes)



05.09.1638 – 01.09.1715

König Ludwig XIV



02.03.1635 – 06.06.1673

Eugen Moritz von Savoyen-Carignan



29.08.1619 - 06.09.1683

Jean Baptist Colbert

Colbert brachte nach der **Idee** von **Eugen Moritz von Savoyen (Merkantilismus)** mit grosser Energie die Finanzen des Königreiches in Ordnung. Schon 1662 erwirtschaftete er einen Überschuss von 32 Millionen “**Livres**”, im nächsten Jahre weitere 44 Millionen **Livres**.

Er verfolgte eine *Wirtschaftspolitik* (“**Merkantilismus**”), die zum ersten Male *die eigene Nation über alles* stellte, weil sie bestrebt war, das *Geld im Lande zu behalten*. Colbert verlangte, dass der **Aussenhandel** stets positiv sein müsse, d.h. man stets mehr **Waren ausführen** müsse als einführen, was natürlich mit einem Zufluss von fremdem **Geld, also Gold und Silber**, ausgeglichen werden musste.

So brachte er (dank Eugen Moritz von Savoyen) ständig mehr Geld im eigenen Lande zum Umlauf. Er importierte gewissermassen eine milde Inflation.

Buch: Georg **Kausch**: «Die unbequeme Nation» 2000 Jahre Religionskrieg gegen die Deutschen.

Er machte Frankreich zu einem einzigen geschlossenen Wirtschaftsgebiet. So gross waren Wirtschaftsaufschwung und Handel, so umfangreich wurde der Verkehr im Lande, dass Colbert ein Netz fester Strassen schuf ("**Routes Nationales**") und das französische Binnenkanalsystem anlegte.

Frankreichs Verkehrsnetz wurde vorbildlich für ganz Europa. Colbert gründete eine Flotte und das französische Kolonialreich (**Kanada, Louisiana, Westindien, Indien, Afrika**). **Überseeische Goldfelder trugen weiter zum Aufschwung Frankreichs bei**. Seine Erzeugnisse, wozu auch "**Kolonialwaren**" gehörten, eroberten sich **durch Güte** und niedrige Preise die Märkte Europas. Den grössten Nutzen davon hatte das französische Bürgertum, überwiegend seine Protestanten, das heisst die Hugenotten. Angestachelt durch die Lehren Kalvins, beherrschte ihr Gewerbefleiss und Geschäftssinn praktisch alle Industriezweige des Landes. Selbstbewusstsein und Ansehen überwand die Verfolgungen im 16. Jahrhundert.

Die Wirtschaftsblüte in Frankreich führte auch diesmal zu merklicher Verweltlichung von Volk und Kultur, schwächte die katholische Kirche durch "**Abfall von Rom**" und Rebellion des Volkes: Schon 1664 sprangen "**Quietismus**" und "**Jansenismus**" auf und wuchsen zu bedrohlichen Bewegungen **gegen** die Macht von **Papst** und katholischer **Priesterschaft**. In den Provinzen brachen Unruhen der Bauern aus, deren Los unter der harten Bedrückung durch Klerus und grundbesitzenden Adel am wenigsten beneidenswert war.

Aus Frankreichs wirtschaftlicher Überlegenheit entsprang die ungeheure kulturelle und politische. Es ist fast unmöglich, gegen kulturelle Überfremdung sich zu wehren, wenn sie vom Gelde getragen wird. (siehe heute den **Amerikanismus!**) Der Mensch in einem wirtschaftlich benachteiligten Lande wird stets zuerst seine materielle Verbesserung erstreben. Wenn seine eigene Nation sie ihm nicht geben will, dann sucht er sie bei Fremden - mit allem, was damit einhergeht.

Französische Dichter, Musiker, Maler, Bildhauer, Architekten, Wissenschaftler, französischer Lebensstil und besonders die Sprache überschwemmte innerhalb 50 Jahren das völlig verarmte und entvölkerte Deutschland des 17. Jahrhunderts, freilich auch andere Völker bis nach Russland hinein.

Wie in anderen Zeiten und Ländern, erlebten Wissenschaften und Künste Frankreichs eine beachtliche Blütezeit. **Louis XIV. glänzte als Mäzen** der Astronomen Cassini, Hevelius und anderer Wissenschaftler. Mit dem Gelde, das durch seine Hände ging, forderte er Musik, Schauspiel (**Moliere, Racine**), Literatur und bildende Künste, auch die Architektur, die zu Versailles ihren kostspieligsten Ausdruck erhielt.

Stärker als der Geldzustrom wuchs die **Geldgier** des Sonnenkönigs. Bald konnte Colbert nicht mehr genug für die Extravaganzen Louis XIV. heranschaffen. (**Eugen Moritz von Savoyen – Berater Ludwigs, wurde vergiftet und starb 1673**)

"**Colbert** sah alle seine Hoffnungen auf grosse **Wirtschaftsreformen**, auf nutzbringende sinnvolle Aufgaben, auf finanzielle Neuordnung sich in Luft auflösen... **Colbert** warnte den König erneut, versuchte ihm die Augen zu öffnen, wie zukünftige Einnahmen im Voraus verschwendet wurden und in den Bankrott führen mussten - vergeblich. Der König antwortete ihm, er vertraue darauf, dass **Colbert** es schon schaffen werde - und dass er keine Ausgabe streichen könne".

So wuchsen die Staatschulden, (ab 1674) denn "**Louis** betrachtete das Vermögen seiner Untertanen als sein eigenes" - *das der Priester natürlich ausgenommen!* "Der [**französische**] **Klerus** bildete eine **geschlossene Gesellschaft!** scharf getrennt zwischen dem höheren, meist Aristokraten und erstaunlich weltmännisch, und dem miserabel bezahlten niederen, der aus dem Volke hervorging, trotz guten Willens unvorstellbar ungebildet und engstirnig. *Die Macht des Klerus lag im Finanziellen. Er allein besass Reichtum... er allein konnte der Krone davon geben- oder nicht geben. Der hohe Klerus war in der Lage, seine Geschenke an Bedingungen zu knüpfen und damit wirklichen Einfluss auf die Politik der Krone auszuüben. Ein kleiner Kreis von Priestern bestimmte die Politik des Königs der Franzosen.* **Louis XIV.** regierte - gemäss Druiden-Grundsätzen - als "Mittler zwischen Priester und Volk". (ab 1675).

Er bot alle Voraussetzungen dafür: Er ist streng katholisch und "in grösster Unwissenheit erzogen worden". In seiner Jugend war er Messdiener des Kardinal **Mazarin**. Louis' Tagewerk begann mit Messe und Kommunion - sein ganzes Leben hindurch. Der Jesuit **La Chaise** war sein strenger

Buch: Georg **Kausch**: «Die unbequeme Nation» 2000 Jahre Religionskrieg gegen die Deutschen.

Beichtvater, der eifrig Louis' Masslosigkeit, Eitelkeit und Prunksucht förderte. Die Priester versuchten sogar, ihm den Ehrentitel "**der Grosse**" beizulegen (**Ludovicus Magnus**), freilich erfolglos.

Auch nach dem **Tode Colberts 1683** (bereits 10 Jahre nach dem Tod vom **Eugen-Moritz v. Savoyen**.) **glaubte er mit Luxusleben, Gewaltpolitik und Raubkriegen so fortfahren zu können wie bisher**. Weil die Staatsfinanzen nichts mehr hergaben, wurden immer neue Schulden aufgenommen, wenn Zinsen für die Schulden fällig waren, einfach Steuern und Zölle erhöht. Nach dem Vorbild der Römer und Sultane plünderte er das Franzosenvolk aus, bis es im Spanischen Erbfolgekrieg buchstäblich nichts mehr herauszuholen gab.

- Der Spanische Erbfolgekrieg war ein Kabinettskrieg zwischen 1701 und 1714, der um das Erbe des letzten spanischen Habsburgers, König Karl II. von Spanien, geführt wurde. Karl II. starb kinderlos am 1. November 1700. Kurz davor hatte er einen französischen Kandidaten zum Erben eingesetzt, Philipp V. Dieser etablierte schließlich tatsächlich die Dynastie der Bourbonen, die auch heute noch amtiert. Andere Mächte der Zeit wollten sich aber lange nicht mit dieser Erbfolge abfinden, denn Philipp war der Enkel des französischen Königs Ludwig XIV. Sie befürchteten eine Machtkonzentration zu ihren eigenen Ungunsten.

Was er in diesen Jahrzehnten dem Volke an Geld entzogen hatte, hatte er durch Verschwendung aufgezehrt, war in Form von Hilfgeldern und Bestechungen in die Hände anderer gelangt. Frankreich war wirtschaftlich nicht mehr imstande, den Krieg durchzuhalten und brach nach Louis' Tod (1715) mit **Milliardenschulden zusammen. Sein Sarg wurde vom empörten Volke mit Steinen beworfen**. Die Blütezeit der Wirtschaft Frankreichs durch **Colberts Wirken (gemäss der Lehre des Merkantilismus nach E.M. von Savoyen)** dauerte keine 20 Jahre.

Die Masse des Volkes hatte daran, wie es scheint, wenig Anteil. Alle Zeichen weisen darauf hin, dass die ungelöste Finanzfrage ab 1680 den Niedergang Frankreichs einleitete. Nicht überraschend sehen wir mit dem Verfall der Wirtschaft wieder die Priestermacht wachsen.

“Eine Wiederbelebung der Religion sprang in der katholischen Kirche auf, die Namen St. Vincent de Paul und St. Francois de Sales weisen auf tiefere und spirituelle Grundlagen hin”. Freilich! **Jesuitenpolitik spann jetzt erfolgreich Intrigen**, die Allmacht der Kirche über das geschwächte **Deutschland** auszudehnen. Mitten im Frieden liess der Bischof von Strassburg, Franz Egon von Fürstenberg die Tore der (**damals evangelischen**) Freien Reichsstadt, in der er politisch nichts zu sagen hatte, für die französischen Truppen öffnen 1681)¹ und die Kirchenglocken bei ihrem Einzug zu läuten (1681).

Louis XIV. rechnete so zuversichtlich auf den Landesverrat des deutschen katholischen Hochadels, dass er dessen Bruder **Wilhelm Egon von Fürstenberg** auf den kurkölnischen Erzbischofsitz brachte, damit dieser ihm auf die gleiche Weise auch Köln in die Hände spielen möge.

Die Verfolgung der Hugenotten, die 400'000 Menschen aus Frankreich vertrieb, der Raubfeldzug des Mordbrenners Melac durch die (**protestantische**) Pfalz und die Rheinlande (1689) waren planmässig veranlasste Gewalttaten, für die Franzosen, jedoch nicht Priester und Kirche von der Geschichte verurteilt werden. Mit Brutalität unterdrückten besonders ausgewählte Truppen des "**Allerchristlichsten Königs**" die **protestantische deutsche Bevölkerung des Elsass, von der so gut wie nichts übrigblieb**. In den Cevennen führten sie einen **jahrelangen grausamen Ausrottungskrieg gegen nichtkatholische Franzosen**. Die Verlogenheit der Priesterpolitik (**wenige durchschauen sie!**) zeigt sich in der Aufhebung des Ediktes von Nantes (1685).

168)¹ Richelieu gründete 1635 die "**Academie Francaise**", deren Hauptaufgabe ist, das Franzosentum von germanischen Sprach-, Kultur- und Geisteseinflüssen zu säubern. Wie schrecklich muss sich die Kirche nach 1000 Jahren Herrschaft in Frankreich vor dem Germanentum fürchten, wenn sie zu solchen Massnahmen greift! Ihre Leute verunglimpfen die deutsche Sprache als "**Barbarensprache**", und bei haltlosen Franzosen und ihren Nachbetern haben sie damit bis heute Erfolg. Kardinal Richelieu gilt als "**Schöpfer des Absolutismus**". Nur ein neuer Name für die Wiedereinführung des orientalischen Despotentums bzw. Druidensystems! Dazu gehört ihre Beherrschung des Monarchen und das römische Recht. Eine Mitsprache des Volkes in der Regierung wollte die Priesterschaft natürlich niemals gestatten. Es war deshalb abzuschaffen. So stark war damals noch der germanische Geist im Franzosenvolk, dass der Absolutismus nur unter erbitterten bürgerkriegsähnlichen Kämpfen unter Richelieus Nachfolger, Kardinal Mazarin, durchgesetzt wurde.

Der **Papst** begründete sie mit der "**Türkengefahr**", deretwegen die "**bedrohte**" katholische Einheit Frankreichs wiederhergestellt werden müsse - dieselbe Türkengefahr, die Kirche und **Louis XIV.** *absichtlich* herbeibeschworen. Wie weit diese Pläne gingen, beweist das *niederträchtige Bündnis Frankreichs mit dem Osmanischen Reiche*. Leider ohne Hervorhebung kirchlicher Hintergründe erklärt dazu Ranke:

"Haben sie den Zug **Karen Mustaphas** im Jahre 1683 nicht veranlasst, so haben sie doch darum gewusst. Ihre Absicht war dabei nicht Deutschland oder die Christenheit zu verderben, so weit gingen sie nicht, aber Wien wollten sie nehmen, *die Türken selbst bis an den Rhein vordringen lassen*. Dann wäre **Ludwig XIV.** als der einzige Schirm der **Christenheit** hervorgetreten; in der Verwirrung, die eine solche Bewegung hätte hervorbringen müssen, würde es ihm nicht haben fehlen können, über *die deutsche Krone zu verfügen* und selbst an sich zu nehmen."

Erinnern wir uns an den Awarersturm, der Karl dem Grossen so viel einbrachte? Veranlasste nicht der Papst den Mongoleneinfall von 1241? Hatte die römische Kirche nicht ihre (orthodoxen) Mitchristen in Konstantinopel 1453 den Türken ausgeliefert?

"Eine vorzügliche Rücksicht der französischen Politik war, den *Frieden zwischen Polen und Türken zu erhalten*, dazu ward selbst der Tatar Khan angegangen". **Trotz Friedens mit dem Türkenreich eilt aber Jan Sobieski zum belagerten Wien, "die Christenheit vor den Türken zu retten"?** **Nein**. Denn als es zur Schlacht kommt, verbirgt sich der fromme **Polenkönig** mit seinen Söldnerhaufen im Wienerwald, feiert Messe und betet.

Wofür? Für den Sieg der Deutschen? **Niemals!** Die schlugen vor den Mauern Wiens ohne **Sobieskis** Hilfe die Türken so vollständig wie einst am Angrivarierwall die Römer, es gab von diesem Zeitpunkt an nur ihren allmählichen Rückzug nach Asien. (mit Unterstützung *meines Sohnes Prinz Eugen von Savoyen*)



Eugen Franz, Prinz von Savoyen-Carignan – bekannt geworden unter dem Namen Prinz Eugen – war einer der bedeutendsten Feldherren des Habsburgerreiches, dessen Stellung als Großmacht er wesentlich ausbaute. Er war ab 1697 Oberbefehlshaber im Großen Türkenkrieg.

- **Geboren:** 18 Okt. 1663 · [Paris, Frankreich](#)
- **Gestorben:** 21 Apr. 1736 · [Wien, Österreich](#)
- **Eltern:** [Olympia Mancini](#) (Mutter) ·
- [Eugen Moritz von Savoyen-Carignan](#) (Vater)

Sobieski, reichlich bezahltes Werkzeug französischer Politik, wurde wegen der Schlacht bei Wien nicht gestürzt, nicht einmal desavouiert. Polens König trieb unzweifelhaft "**im höheren Auftrage**" ein infames **Doppelspiel**: Er hatte die Deutschen mit seiner versprochenen Waffenhilfe zu täuschen, ihre Verteidigung auszukundschaften und wenn der Sieg geschwankt hätte, wäre er zu seinen geheimen Bundesgenossen, den Türken übergegangen.

Vorbild: Tannenberg 1410. Der Verrat missglückte.

Da nun alles anders gekommen war, liess der polnische Held anstelle von Wien das Türkenlager plündern. Die Polen haben ja immer verstanden, die Siege anderer zu ihrer eigenen Bereicherung zu nutzen.

Und - wieder einmal Notstandszeit!

“Um 1650 hatte die Zufuhr des Edelmetalls aus **Amerika**, aus dem Fernen Osten und aus Afrika zu verebben begonnen. Der europäische Edelmetallerzbergbau vermochte die Lücken nicht zu schließen”. (Darum **Merkantilismus** nach **Eugen Moritz von Savoyen** ab 1661) In *Deutschland* bedrückt **Geldmangel** Volk, Land und Souveräne. **In anderen Worten: Der Geldumlauf stockte, wir haben wieder Deflation und “Rezession”** (= Schrumpfwirtschaft) mit allen bekannten Folgen. See- und Landräuberbanden, zuweilen Hunderte stark, bildeten sich in Europa und Amerika (“**Buccaneers**”). Sie plünderten und raubten wohin sie kamen, um das erpresste Geld sogleich ausschweifend zu verschleudern. (Bild Azteken-Gold aus Mexiko)



Das ist in einer Rezession sozusagen die brutale Methode der Umlauferzwingung. Alte Gemälde veranschaulichen, wie die arbeitende Schicht unseres Volkes unter diesen Verhältnissen vegetierte. Wer will, mag Vergleiche mit dem Leidens- und Todeskult im deutschen Volke des 15. Jahrhunderts ziehen. Seine traurige Gedankenwelt und “**Jenseitssehnsucht**”(I) erkennt man an jammerseligen Liederdichtern wie der Pfarrer Paul Gerhardt (er wurde vom Grossen Kurfürsten aus Brandenburg ausgewiesen).

Der beachtliche Aufschwung von Kirchen, Klöstern und Religion in der Barockzeit ist an sich genügend Beweis für den Niedergang der Wirtschaft. Anstelle der volkstümlichen Schauspiele der Reformationszeit traten finster religiöse “**Mysterien**” und “**Passionspiele**”.

“Ulrich von Hutten und Hans Sachs” [waren] “in der physisch und moralisch herabgekommenen Nation” verfehmt, Literaten und Gebildete “wandten sich der platten Nachahmung des Fremden, der Ausländerei zu. Das war ein so allgemeiner Zug der Zeit, dass nur ein geistiger Riese ihm hätte widerstehen können. Einen solchen aber besass Deutschland damals nicht. Mit der lächerlichsten Einseitigkeit verwarf man alle geselligen Würze des Lebens, Scherz, Tanz und Spiel, weiblichen Putz, Gastgebote, Poesie, Theater und Zeitungen...als sündlich und brachte neben den grotesken Erscheinungen aufrichtig gemeinter Frömmigkeit armseligste Heuchelei zum Vorschein”. Fürsten und Grundeigentümer lebten bloss vom Borgen. Aber die **Schulden des einen sind das Vermögen anderer**. Geldbesitzer, Kapitalisten, Bankiers **verlangten Wucherzinsen**, die sie durch Erpressung des wehrlosen Volkes eintrieben.

Waren adlige Grundherren und Fürsten durch keinerlei Menschlichkeit oder Sitte, auch nicht durch Gesetze, schon gar nicht durch die christlichen Lehren gehemmt, das untertane **Volk** zu **misshandeln, die Priester übertrafen sie bei weitem**. Die Geistlichkeit erzwang mit altgewohnter Rücksichtslosigkeit die Abgabe von Zehnten, Steuern, Gülten, Renten und Peterspfennig. Mangel an Pflichtbewusstsein, Faulheit und Unfähigkeit, dazu verrottete Rechtsfindung waren Kennzeichen der Priester- Regierungen. “Denn im allgemeinen waren die geistlichen Staaten tief zerrüttet; man zählte wohl auf 1000 Menschen, die die Quadratmeile bewohnten, 50 Geistliche und 260 Bettler”. Jeder Vierte ein **Bettler!**

Aber überall ahmten **prunkvolle Kirchen und Klöster** das reichere Frankreich und Italien nach. Unübertrefflich die Fähigkeit der katholischen Kirche, Volk in Not auszuplündern und dafür zu verhöhn. Die Priester unterwühlten letzte verbliebene Reste von Selbstachtung:

“Zu keiner Zeit wurde härter über den leidenden Teil des Volkes geurteilt als in dieser Periode, in welcher eine gemütlose Orthodoxie auch die Seelen solcher verkümmern liess, welche das Evangelium der Liebe zu predigen hatten. Niemand war eifriger als die Theologen über die Nichtsnutzigkeit des Landvolkes zu klagen, unter welchem sie leben mussten, immer hörten sie den Höllenhund

um die Hütten der Untertanen heulen; freilich war die *ganze Auffassung des Lebens finster, pedantisch, arm an Freude* geworden”.

“Erweckungsbewegungen, Chiliasmus, Sekten machten von sich reden. Übler waren religiöse Wahnvorstellungen und dumpfer Fanatismus, die in jenen aufgeregten Zeiten das Volk erfassten”. Der Geistlichkeit standen die Landesfürsten mit Staatsgewalt bei, “**Kirchenzucht**” zu erzwingen. “Das Fernbleiben vom Kirchenbesuch sollte mit empfindlichen **Strafen** belegt werden; auch am Nachmittag war die Gemeinde zu versammeln und der Inhalt der Predigt und die Hauptstücke des Katechismus abzufragen. Während der Predigt und der Gemeindeversammlung hatten Streifendienste dafür zu sorgen, dass sich niemand in den Schänken aufhielt, die ohnehin um sieben Uhr abends zu schliessen waren. Das Fluchen, Saufen, Schwören und Entheiligen des Sonntags wurden schwer geahndet”.

Wer bei der Geistlichkeit Anstoss erregt hatte, musste auf der “**Armensünderbank**” Platz nehmen und wurde durch öffentliches “*Abkanzeln*” entehrt. Öffentliche “**Gebetsverhöre**” durch die Pfarrer dienten strenger Gedankenüberwachung des Volkes. (*Heute 2021 selbige Gehirnwäsche durch TV, Radio und Zeitungen. Anm. HJK*). Der Verfolgungswahn der katholische Kirche war, wir haben bereits davon gehört, erbarmungslos.

- 1685 vertrieb sie die Hugenotten,
- 1718 die Jansenisten aus Frankreich.

Sie drang in rein evangelische Gebiete erfolgreich ein. **Ein untrügliches Zeichen von Schwäche und Lebensangst ist freiwillige Unterwerfung unter den Priester.**

“Wie sehr war dies damals der Fall, als wieder ein *grosses katholisches Interesse emporkam*, von welchem der Protestantismus in seiner Selbständigkeit gefährdet wurde. Der Orden der **Jesuiten** war in der Hofburg ebenso mächtig und noch mächtiger als im Schlosse zu Versailles.” Viele evangelische Geistliche und Laien traten aus eigenem Entschluss zum Katholizismus über.

Der Kurfürst von Sachsen wurde katholisch, des Grossen Kurfürsten Sohn (**Friedrich I.**) hatte Jesuiten am preussischen Hofe und wäre es beinahe geworden. Jede zufällig herrschende theologische Richtung terrorisierte alle anderen, jede Abweichung ahndete sie als “**verdammlich**” und “**Verirrung**” mit Amtsenthebung. Wer dagegen aufzutreten wagte, wurde des Landes verwiesen - die Evangelischen waren wenig besser als die Katholischen. Die evangelische Kirche versumpfte in starrer, engstirniger Orthodoxie; nach erbitterten theologischen Streitereien setzte sich jene religiöse Besessenheit durch, die man als “**Pietismus**” bezeichnet.

Die Königsberger Universität liess über tiefeschürfende theologische Fragen wie: “**Ob Christus aus eigener Kraft von den Toten auferstanden?**” disputieren und Gutachten anfertigen. Man mag daran ermessen, was gelehrte Hirne dieser Verfallszeit ausfüllte. Ob katholisch, evangelisch, anglikanisch, orthodox, alle Theologen vergassen ihr Gezänk, standen wie ein Mann zusammen, wenn irgendwo jemand ihre religiöse Machtbastion anzurühren wagte.

Aus England kennen wir die Hinrichtung von Thomas **Aikenhead** am 8. Januar 1696 zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags am Galgen. Sein Leichnam wurde darunter verscharrt und sein Vermögen eingezogen. Aikenhead hatte keinen Menschen umgebracht, nichts gestohlen, niemand ein Leid zugefügt. Sein “**todeswürdiges Verbrechen**” war:

“Der Verurteilte hat wiederholt in Gesprächen behauptet, die Heilige Schrift sei so vollgestopft mit Unsinn, Wahnsinn und Widersinn, dass er die Dummheit der Welt bewundere, sich so lange davon blenden zu lassen.”

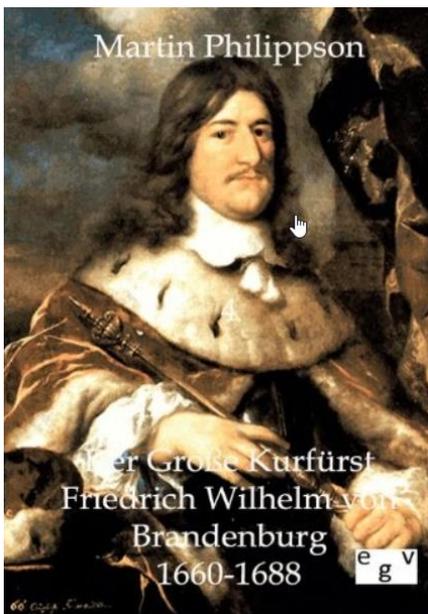
Was **Aikenhead** aussprach und dafür büssen musste, dürfte in tausenden Fällen vorgekommen sein, leider wissen wir infolge der Urkundenvernichtungen nur ausnahmsweise davon.

1702 veröffentlichte Daniel Defoe, der Verfasser des “**Robinson Crusoe**” eine Kampfschrift gegen die Priester: “The Shortest Way with Dissenters” (“**Der kürzeste Weg für Abweichler**”) wofür er “bestraft, zu ewigem Gefängnis und zum Stehen im Pranger verurteilt” wurde. Der öffentliche Protest der Bürger Londons rettete ihn.

Wie recht hatte Schopenhauer, als er den *Scheiterhaufen* “**ultima ratio theologorum**” nannte. So entartet waren die kulturellen, geistigen und religiösen Zustände anfangs des 18. Jahrhunderts.

Preussen, Keimzelle neuen Aufstieges der Deutschen

In Zeiten größter Bedrängnis, Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit greift stets das Schicksal ein und führt unser Volk wieder auf den Weg zum Aufstieg. Eine der erstaunlichsten Erscheinungen unserer Geschichte. Gewiss war Deutschland zu ohnmächtig, um Gedanken an nationale Einigung äußern, geschweige durchführen zu können. Selbst wenn sie ständig den Kaiser stellten, verstanden die Habsburger ihre Macht stets als eine private, an eine Aufgabe im nationalen, ja nur sittlichen Sinne als Führer des Reiches dachte kaum einer von ihnen. An allen Grenzen wurden wieder Stücke des Reiches abgerissen, die Nation geschwächt, das deutsche Volk von willkürlichen, prassenden und korrupten Fürsten ausgeplündert, doch jeder Appell an den Kaiser war vergeblich. Nur dort konnte eine Erneuerung des Volkslebens geschehen, wo der Fürst sich seiner Pflichten als Lenker des Staates erinnerte und den Volksteil, den er regierte, mit neuem Mute und Lebenswillen beseelte.



Dieser einzigartige **Mann war Friedrich Wilhelm IV. von Brandenburg, 1620 – 1688** - der Große Kurfürst. Selten wurde ein Fürst von verschiedenen Widersachern herausgefordert, selten ein Staat so oft von äußeren und inneren Feinden bedroht. Große Teile seines Ländchens waren seit dem Dreißigjährigen Kriege von Fremdmächten besetzt, die wenig Lust zeigten, sie wieder zu verlassen. Polen und Tataren fielen nach Preußen ein, im Solde Frankreichs versuchte Schweden sich Verträgen zum Trotz in den Besitz Brandenburgs und Pommerns zu setzen. Der Große Kurfürst war nicht immer siegreich, aber behauptete sich. Durch geschickte Diplomatie, Kriege und Verträge, erreichte er, Herr in den zerrissenen Landesteilen zu werden. Schwerer wurde es, mit den Feinden im Inneren fertig zu werden. Er brachte nicht weniger als 23 Jahre zu, bis ihn die Stände als Landesherren 1648 anerkannten. Das Interesse des preußischen Adels am Staate war vom Grundeigentum bestimmt und daher, was Pflichten betraf, gleich Null. In kritischer Lage 1672 verbündete er sich mit Polen (die dortigen zuchtlosen Zustände und Ausbeutungsvorrechte hätten die Adligen gerne nachgeahmt). Da

ließ der Kurfürst den Anführer als **Landesverräter** entführen und hängen. Man möchte in ihm einen alten, tüchtigen, pflichtbewussten Germanenfürher wiedererkennen, der so lange wie möglich jede Gewaltpolitik vermied und erst dann zum Schwerte griff, wenn es nicht anders ging.

Wir bewundern zu Recht die Folgerichtigkeit seines Aufbauwerkes: Nach Gewinn der Unabhängigkeit ging er daran, eine Handelsmacht zu schaffen, er baute eine Flotte und gründete die erste deutsche Kolonie in Afrika. Der Handel trug ihm Silber und Gold ein, denn Bergwerke besaß er nicht. Ja, er ließ sogar die Münzen verschlechtern. Vorsichtig angewendet, erwies er dem Lande damit eine Wohltat, denn wir wissen inzwischen einiges über die Bedeutung umlaufenden Geldes. Das alles half ihm, Vertrauen des Volkes gewinnen. Nur wenn Bürger und Bauer sich im Staate sicher fühlen können, wenn sie **Rechtssicherheit** nach innen und **Waffenschutz** gegen äußere Feinde besitzen, werden sie arbeiten, zunächst für sich, dann und damit für die Gemeinschaft, **für den Staat**. War Brandenburg-Preußen ein armes Land? Gewiss! Aber wenn wir Staaten betrachten, die ungeheure Ländereien besitzen, Bodenschätze in Hülle und Fülle zur Verfügung haben und deren Bevölkerung dennoch auf einer **erbärmlichen** Kulturstufe und Lebensweise steht, dann beweist das junge Preußen, dass für Reichtum oder Armut andere Maßstäbe gelten. Es ist eine irrige Schlussfolgerung, Preußen als das »**Land der armen Leute**« zu bezeichnen. Ja, es gibt Gelehrte, die behaupten, Preußen habe nur durch seine arme Bevölkerung überzeugte Untertanen seines aufstrebenden Staates gewonnen. Daher könne nur eine allgemeine Armut wieder das Staatsbewusstsein stärken. Dieses **unsagbar dumme Geschwätz hat sich überall eingenistet und wird ohne Prüfung von Buch zu Buch und Vortrag zu Vortrag weitergereicht. Armut und Elend haben niemals** und nirgends einem Staate überzeugte und stolze Bürger gewonnen. Wer allerdings Lebensstandard und Kultur an der Größe der Schlösser, Kirchen, Klöster und anderen Prunkbauten zu ermitteln sucht, wird Preußen (wie einst im Altertum Germanien) für armselig halten. Wer sich dagegen erinnert, wie das Geld für solche Bauten dem Volke vom Arbeitseinkommen abgezogen (vielmehr **gestohlen**) wurde, wird in den Taschen der Preußen entsprechend mehr vermuten dürfen. Vergessen wir nie, die Hetze katholischer Priester gegen Preußen wirkt noch im 20. Jahrhundert. Verbreitete man nicht

Buch: Georg **Kausch**: «Die unbequeme Nation» 2000 Jahre Religionskrieg gegen die Deutschen.

in Bayern und Österreich von den Kanzeln, Preußen wolle die katholischen Länder erobern, weil es auf seinen »**Sandwüsten**« nichts besitze? **Die Wirklichkeit sah ganz anders aus. Der Lebensstandard im armen Preußen war merklich höher als in klerikal beherrschten Ländern.** Der Beweis? Es sind seit der Zeit des Großen Kurfürsten hunderttausende Menschen nach Vertreibungen durch katholische Herrscher, auch eine unbekannte Zahl von Einzelpersonen und Familien **nach Preußen eingewandert.** Die Wanderung erfolgt immer zu den **besseren Lebensbedingungen** hin. Mit der Aufnahme der Hugenotten durch den großen Kurfürsten begann der große Treck nach Preußen, mit Aufnahme der Zillertaler im 19. Jahrhundert schloss er ab. Alle diese Menschen fanden nicht nur eine neue Heimat, sie haben sich innerlich mit dem Staate identifiziert: **Sie wurden Preußen,** weil das Leben in diesem Staate besser war! Forschen wir in der geheim gehaltenen Geschichte nach, so finden wir die Ursache: **Friedrich Wilhelm** hat in seinen Bodenreformedikten von 1661 und 1667 dem Bodenwucher und der Bodensperre der Grundeigentümer wirksam entgegengearbeitet. Er befahl: »Weil wir vernehmen, dass viele ... darüber abgeschreckt werden, weil ihnen wüste Stellen nicht umsonst gegeben, sondern theuer angeschlagen, auch wohl gar die Schöße- und Kontributionsrechte gefordert werden sollen, also verordnen wir hiermit allen und jeden, so aufbauen wollen, die wüsten Stellen frey und umbsonst und ohne eigenes Entgelt zu geben und anzuweisen, auch ihnen wegen der alten restierenden Schöße und Kontributionen nichts abzufordern.«

Es war die Erleichterung von Landbesitz, die Schwächung der Privatgrundmacht, was in Preußen solch **begeisterte** Untertanen hervorbrachte. Der Auseinandersetzungen **Friedrich Wilhelms** mit dem grundbesitzenden Adel wurde bereits gedacht, er **schützte die Bauern** entschieden vor dessen Willkür. Nichts beweist diese innerliche Gleichsetzung des landverbundenen, wirtschaftlich zufriedenen Volkes mit seinem Staate deutlicher als seine Fahnen im Schwedenkriege:

- »**Wir sind Bauern von geringem Gut, und dienen unserem Kurfürsten mit Leib und Blut.**«

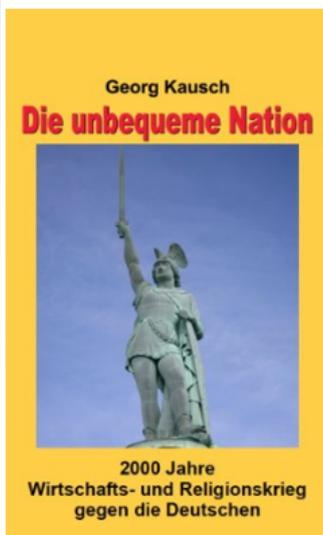
Ein großartiges öffentliches Bekenntnis des Volkes **zu Herrscher und Staat.** Ist es ohne Vertrauen, ohne das Bewusstsein, den eigenen Besitz von der **Sicherheit des Staates abhängig zu wissen,** überhaupt denkbar? Für diejenigen, die allein über Staat, Menschen und ihr Eigentum verfügen wollen und niemandem sonst es gestatten, konnte nichts Schrecklicheres entstanden sein als **Brandenburg-Preußen. Missgunst und Furcht vor diesem jungen,** lebenskräftigen Staate zeichnen die großen Mächte Frankreich, Holland und Österreich aus. Die **priesterhörigen** Machthaber in Wien bekannten offen, man müsse »**Brandenburg-Preußen mit allen Mitteln niederhalten**«, man verweigerte ihm die schlesischen und pfälzischen Herzogtümer, die an Brandenburg gefallen waren und steckte sie selbst ein.

Obige Texte sind aus dem unteren Buch: Anm.HJK 2021

Buch von Georg Kausch: «Die unbequeme Nation»



2000 Jahre Wirtschafts- und Religionskrieg gegen die Deutschen



Das Buch enthüllt unbekannte Zusammenhänge zwischen Religion/ Christentum, Landraub, Geld, Priestertum und Kapitalismus - Einflüsse, die entweder von allen Historikern verschwiegen, nicht beachtet oder nicht verstanden worden sind.

Priesterbünde üben ihre Herrschaft nicht nur über die Seelen, sondern auch das materielle Dasein der Menschen und die Volkswirtschaft durch ihre Geldmacht aus.

Es stellt sich heraus, dass es Konjunktur und Rezession seit Jahrtausenden gibt und dem Menschengeschlecht schwer geschadet hat. Aber damit dürfen wir uns nicht abfinden. Jedes Wirtschaftssystem und jede Religion ist Menschenwerk; **kann zerstört oder verändert werden, und Machthaber sind auch sterblich.** (Systemwechsel 2023)

Die deutsche Nation besass vor dem Kampf mit dem Priestertum eine eigene, naturgemäße, ausbeutungsfreie Wirtschaftsordnung. Sie gilt es in moderner Form wieder herzustellen, damit der Mensch gedeihen und sich weiter entwickeln kann. = HuMan-Wirtschaft seit 1996 in der CH